

Über den Tellerrand geblickt



Es mag nicht ausschließlich ein Thema für Compoundschützen sein, aber mit diesem Artikel wollen wir ein Grundverständnis bezüglich Spine bei allen Bogenarten vermitteln. Vor allem bei Compound-Schützen, die mit den Fingern schießen, trifft das genau so zu wie bei traditionellen Schützen oder Olympic-Schützen.

Damit der Pfeil sauber fliegt, muss er zum Schützen und zum Bogen passen. Das ist in der Zwischenzeit allen Bogenschützen bekannt. Ob der eigene Pfeil auch sauber fliegt, ist eine andere Sache. Dabei werden immer wieder die beiden Begriffe Spine und Archer's Paradox genannt. Ein Grund sich mit dieser Thematik einmal genauer zu beschäftigen.

Man kann sehr oft beobachten, dass – zumindest in der eigenen Wahrnehmung – auch erfahrene Schützen keinen optimalen Pfeil haben. Die Pfeile wedeln, reiten oder trudeln im Extremfall, obwohl die Theorie bekannt ist. Und hier ist man dann schnell bei den Begriffen Archer's Paradox, Spine und wer sich wirklich auskennt, beim Spline.

Schaut man sich im Internet um,

findet man Vieles; darunter auch viel Falsches. Scheinbar schreiben die Experten der Reihe nach voneinander ab und eine falsche Darstellung wird immer wiederholt. So auch der Begriff Archer's Paradox.

In vielen Darstellungen wird behauptet, dass der Pfeil im Volllauszug links (beim Rechtshänder) am Ziel vorbei schaut. Nur der Bogen wird genau Richtung Ziel gehalten. Schießt man dann den Pfeil, windet sich der Pfeil sozusagen so um den Bogen, dass er wieder geradeaus fliegt. Der Pfeil ändert nach dieser Darstellung also seine Richtung. Wer schon mal mit einer Schussmaschine geschossen hat, wird bemerkt haben, dass das nicht stimmen kann. Auch wer mit der Pfeilspitze zielt, wird nicht links am Ziel vorbei zielen, in der Hoffnung, dass der Pfeil sich dann doch noch richtig

Ric



htig paradox

Wieso man den passenden Pfeil braucht

